



Setzen auf verstärkte Gewaltprävention an Schulen: Vertreter von Politik, Verwaltung und freien Trägern.  
Foto: Unger

# Im Einsatz gegen Gewalt an Schulen

PIA  
9.12.08

**PINNEBERG:** Neues Präventionskonzept im Kreis gestartet

Jugend- und Schulamt, Politik sowie freie Träger – gemeinsam haben sie einen weiteren Baustein des Präventionskonzeptes auf den Weg gebracht.

VON ANUSCHKA UNGER

Gewaltbereit, aggressiv, emotional instabil, nicht beziehungsfähig: Die Liste mit Defiziten, die viele Kinder aus dem Kreis Pinneberg vorweisen, ist lang. Die Ausprägungen sind unterschiedlich stark, doch die Auswirkungen sind sichtbar. Auf den Pausenhöfen, wenn sich aus einem Schubser eine Prügelei entwickelt. Wenn nach Kindern, die bereits am Boden liegen, noch einmal mit aller Wucht getreten wird. Wenn Hänkeln zum Alltag gehört. Dort setzt die Sozialpädagogik und Gewaltprävention an. Ihr Ziel: Konflikt-

fähigkeit schulen, Hemmschwellen erhöhen, damit solche Szenen nicht mehr zum Alltag gehören.

Da gemeinsames Agieren effizienter ist als einzelne Zusammenarbeit, haben sich Jugendamt, Politik, Schulamt und freie Träger zusammengesetzt, um in Kooperation flächendeckend in den Grund- und weiterführenden Schulen präventiv tätig zu werden und ihre Angebote abgestimmt auszubauen. „Ein gewichtiger Baustein des 2007 von der Politik beschlossenen Präventionskonzeptes“, so Katrin Köhler vom Jugendschutz. 300 000 Euro pro Jahr lässt sich der Kreis das Vorhaben kosten. Vorerst begrenzt bis Ende 2010.

Die Umsetzung obliegt dem Team Prävention und Jugendarbeit. Das Schulamt stellt vier Koordinatoren, die mit den

vier Gewaltpräventionsstellen Elmshorn-Barmstedt (betreut durch den Wendepunkt), Wedel-Schenefeld, Uetersen-Tornesch (beide AWO) und Pinneberg-Quickborn (Verein Jugendhilfe) zusammenarbeiten. Die Angebote werden so abgestimmt, dass das Netz enger geknüpft und keinen Platz mehr für psychische wie physische Gewalt bietet. Dabei werden auch die Eltern eingebunden, damit die Kinder mehr Stabilität erfahren.

Unabdingbar – darin waren sich alle Beteiligten einig – ist, dass sich die Kommunen ihrerseits nun nicht aus der finanziellen Förderung weiterer Präventionsprojekte herausnehmen. „Es ist wichtig, dass diese parallel weiterlaufen“, so Ingrid Kohlschmitt vom Wendepunkt. Denn nur dann könnte ein Ausarten der Gewalt eingedämmt werden.

# Gewalt an Schulen im Keim ersticken

QTA 9.12.08

**PINNEBERG:** Kreis startet landesweit einmaliges Präventionsprojekt

300 000 Euro pro Jahr lässt sich der Kreis Pinneberg das Projekt „Gewaltprävention an Schulen“ kosten.

VON ANUSCHKA UNGER

Schul-, Jugendamt, freie Träger und Politik gehen gezielt gegen die zunehmende Gewalt an Grund- und weiterführenden Schulen vor. Ziel ist es, in den Einrichtungen des Kreises verstärkt Projekte gegen

Gewalt anzubieten, die Prävention weiter auszubauen und das Netz noch enger zu spannen, um alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

300 000 Euro pro Jahr bis Ende 2010 lässt sich der Kreis das Projekt kosten. Damit finanzieren die Träger AWO, Verein Jugendhilfe und Wendepunkt vier Gewaltpräventionsstellen in der Region. Diese kooperieren eng mit Schulamt und Schulen. Das Land

gewährt dafür eine zusätzliche Planstelle.

Gemeinsam soll erreicht werden, die Konflikt- und Beziehungsfähigkeit der Kinder zu erhöhen, emotionale Stabilität aufzubauen und Gewaltbereitschaft zu mindern. Ein Projekt mit Vorbildcharakter. „Denn in dieser Form gibt es das in Schleswig-Holstein nicht“, so Dirk Janssen, der im Schulamt die Koordination übernommen hat. ► SEITE 5

## Müllverbrennung: Verzicht auf Ausbau?

EN

9.12.

Pinneberg (bam). Eigentlich schien alles klar zu sein. Die kreiseigene Müllverwertungsgesellschaft (GAB) in Tornesch-Ahrenlohe wollte ihre Kapazitäten auf 280 000 Tonnen mehr als verdreifachen. Doch jetzt will die GAB an einem Standort außerhalb des Kreises Pinneberg eine zweite Verbrennungsanlage bauen. Die Entscheidung wird 2009 fallen.

Seite 2

UENA

## „Aushängeschild“ der Landfrauen

Auszeichnung: Marga Trede (Bokel) erhält Verdienstkreuz am Band

**Pinneberg/Bokel (py).** Marga Trede aus Bokel ist mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für ihr jahrzehntelanges Engagement im Landfrauenverband auf Orts-, Kreis- und Landesebene. Wirtschaftsminister Werner Marnette (CDU) überreichte ihr in Vertretung von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen die Auszeichnung.

Marga Trede ist Gründungsmitglied des Landfrauenvereins Hörnerkirchen und war vier Jahre lang (1987 bis 2001) die Vorsitzende. Zwei Jahre war sie stellvertretende Vorsitzende im Kreisverband Pinneberg, im Jahr 2000 wurde sie zur Vorsitzenden gewählt. Seit 2005 ist sie Vizepräsidentin des Landfrauenverbandes Schleswig-Holstein.

Es ist Marga Tredes Verdienst, dass sich der Kreisverband Pin-



Das Verdienstkreuz am Bande für Marga Trede (Bokel). Wirtschaftsminister Werner Marnette überreichte den Orden.

neberg bei zahlreichen Veranstaltungen wie den „Holsteiner Apfeltagen“, den „Tagen des of-

fenen Hofes“ und bei der „Grünen Woche“ in Berlin präsentiert hat. Marga Trede legt obendrein sehr großen Wert auf die gute Zusammenarbeit mit dem Landfrauenverband Hamburg.

Trede sind besonders die heimischen Produkte sowie die Aufklärung über die Zusammenhänge zwischen Natur und Landwirtschaft wichtig. Das macht sie als Vorsitzende des Facharbeitskreises Verbraucher und Gesellschaftspolitik des Landfrauenverbandes Schleswig-Holstein immer wieder deutlich. Der Arbeitskreis des Landfrauenverbandes beschäftigt sich auch mit generationsübergreifenden Wohnformen auf dem Lande.

Als Vorsitzende des Landfrauenarchives ist es ein besonderes Anliegen von Marga Trede, die Geschichte der Landfrauen und deren Tradition zu dokumentieren.

## Gewaltprävention: Hilfe für Eltern, Lehrer und Schüler

P2 9.10.08

**KREIS PINNEBERG** – Die Anzahl der Kinder mit Problemen im Sozialverhalten steigt an, Aggressionen spielen dabei eine immer größere Rolle. Der Kreis Pinneberg will mit einem neuen, flächendeckenden Konzept an den Schulen gegensteuern. Unter dem Stichwort „Gewaltprävention in Schulen“ wollen Kreispolitik, Jugend- und Schulamt sowie freie Träger in dem landesweit einmaligen Projekt Schüler, Lehrer und Eltern ansprechen. Ziel ist es, die Entstehung von Gewalt zu verhindern oder bestehende Gewalt zu beenden.

Für die Umsetzung ist das Team Prävention und Jugendarbeit im Kreishaus verantwortlich. Das Schulamt hat vier Koordinatorinnen in vier Jugendhilferegionen des Kreises (Elmshorn/Barmstedt, We-

del/Schenefeld, Uetersen/Tornesch sowie Pinneberg/Quickborn) bereitgestellt, die die Schulen beim Auf- und Ausbau von schuleigenen Konzepten zur Gewaltprävention unterstützen sollen.

Der Kreistag hatte bereits im Herbst vorigen Jahres den Aufbau des flächendeckenden Präventionskonzeptes beschlossen, dafür stehen pro Jahr 300 000 Euro bereit. Vorerst ist das Projekt bis Ende 2010 terminiert. Ansprechpartner in den vier Jugendhilferegionen sind die Arbeiterwohlfahrt, der Wendepunkt sowie der Verein Jugendhilfe, die den Zuschlag nach einer Ausschreibung bekamen.

Neben der Arbeit direkt an den Schulen übernehmen die Gewaltpräventionsstellen auch weitergehende Koordi-

nierungsaufgaben. Diese zielen darauf ab, die verschiedenen vorbeugenden Angebote der Anbieter von den Bereichen Sucht über Gewalt bis zu sexualpädagogischer Prävention mit einzubeziehen und miteinander abzustimmen.

Mit dem Projekt nehme der Kreis Pinneberg landesweit eine Vorreiterrolle ein, so Cornelia Lohmann-Niemann vom Jugendamt.

Ansprechpartner in den vier Regionen sind: Elmshorn/Barmstedt: Stella Reimers (Wendepunkt), 04121/26 11 03 10; Wedel/Schenefeld: Ulrike Kindler (Awo), 0175/102 03 38; Uetersen/Tornesch: Andreas Susczyk (Awo), 0160/378 20 22; Pinneberg/Quickborn: Brigitta Tschermak (Verein Jugendhilfe), 04101/20 40 61. (man)